

# Wie geht's [...]

Autor(en): **Lichtenberg, Georg Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-622264>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Anekdoten-Cocktail

Eine Millionärin war bei einem Konzert des Lener-Quartetts. Nachher lässt sie sich Lener vorstellen und sagt:

«Es ist wirklich eine Schande, dass Ihr kleines Orchester nicht die Mittel besitzt, sich zu vergrössern. Ich werde Ihnen einen Cheque geben, und meine Freundinnen werden das gleiche tun. Und dann können Sie eine Band haben wie Jack Hilton.»

\*

Der Kaufmann sitzt an der Wiege seines Kindes und singt: «Pleite, pleite, pleite, pleite, pleite, pleite.»

«Was fällt dir denn ein?» fragt seine Frau.

«Er soll wenigstens nicht eines Tages sagen können, dass es ihm nicht an der Wiege gesungen worden ist.»

\*

Der Methodistenbischof besucht verschiedene Gemeinden und wird überall gut aufgenommen, man veranstaltet Bankette zu seinen Ehren, und er erzählt verschiedene Geschichten aus seiner Tätigkeit. Da er seine Geschichten auch in den andern Orten erzählen will, ersucht er die Berichterstatter, nichts in der Zeitung darüber zu bringen.

Worauf einer der Reporter schreibt:

«Und dann erzählte der Bischof etliche Geschichten, die nicht wiedergegeben werden können.»

\*

Madame Cornuel, deren Salon einen hohen Rang im Gesell-

schaftsleben einnahm, ging einmal einen sehr alten guten Freund besuchen. Der Diener sagte, sein Herr könne im jetzigen Zustand keinen Damenbesuch mehr empfangen.

«Lass nur, mein Freund», entgegnete Madame Cornuel, «in meinem Alter gibt es kein Geschlecht.»

Sie war achtzig Jahre alt.

\*

«Man hat mir das Portemonnaie aus der Tasche gezogen», sagt der Professor.

«Du musst doch eine Hand in der Tasche gespürt haben», meint seine Gattin.

«Das schon», gibt der Professor zu. «Aber ich glaubte, es sei meine eigene.»

\*

Die Herzogin von Northumberland reiste auf dem europäischen Kontinent und kehrte in Flandern in einem Wirtshaus ein, das «Zur goldenen Gans» hiess. Dort übernachtete sie mit ihrem Gefolge. Am nächsten Morgen wurde ihrem Sekretär eine Rechnung von vierzehn Louisdor präsentiert, was damals – im 19. Jahrhundert – doch ein wenig zuviel war. Kein Einspruch nützte, die Rechnung musste bezahlt werden. Beim Abschied sagte der Wirt zur Herzogin, er hoffe bald wieder die Ehre ihres Besuchs zu haben. Und da erwiderte sie:

«Ja, aber nur, wenn Ihr mich nicht mit Eurem Wirtshausschild verwechselt.»

\*

Im französischen Radio Interview des Dorfbürgermeisters:

«Kann man in Ihrem Dorf angenehme Ferien verbringen?»

«Ja, natürlich ... die Mädchen sind hübsch ... und Fische gibt's in Menge.»

# Nebelspalter - Bestellschein für Neuabonnenten

Gratis-Lieferung im Bestell-Monat

Frau / Frl. / Herr  
Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort

**bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung\*)**  
für  1 Jahr  1/2 Jahr  für sich selbst (Adresse wie oben)  
**Beginn am**

Einsenden an Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach

\* bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

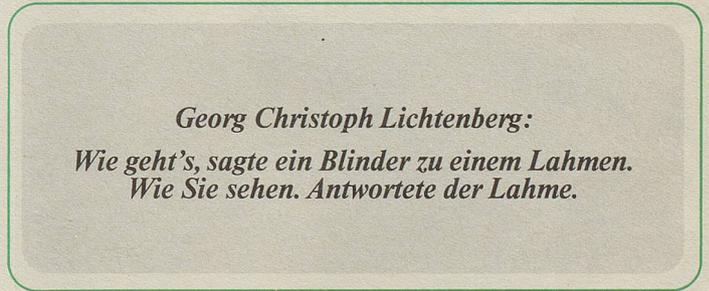
als Geschenk für Frau / Frl. / Herrn

Name, Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort



## Nebelspalter



### Impressum

Redaktion:  
Franz Mächler, 9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 43  
Frauenseite: Ilse Frank  
Der Nebelspalter erscheint jeden  
Dienstag

### Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 21.—,  
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—

### Abonnementspreise Europa\*:

6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

### Abonnementspreise Uebersee\*:

6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—

\* Luftpostpreise auf Anfrage  
Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90 - 326  
Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen und der Verlag in  
Rorschach entgegen.  
Telefon 071 / 41 43 43

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:  
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt  
9400 Rorschach  
Telefon 071 / 41 43 41 — 41 43 42

### Inseraten-Aannahme

Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01 / 720 15 66

Inseraten-Abteilung:  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071 / 41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:  
Nach Tarif 1979/1

Inseraten-Annahmeschluss  
ein- und zweifarbige Inserate:  
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In nächster  
Nummer:



# Mehr Farbe in unseren grauen Alltag!

Eine retrospektiale Recherche von Prof. Ulysses Hustepack